



Der fünffte Tractat

Vom Zeichen des Widders.

Der Widder ist das zweyte Zeichen der cholerischen triplicität / darin die Sonne im Monat Martio laufft/und bey ihrer Einretzung in dasselbe das æquinoctium vernum, oder gleiche Länge des Tages und Nachts verursacht / die vornehmste Kräuter und Sachen/ so unter dieses Zeichen gehören/ sind:

Im ersten Grad.

Die Münzkräuter mit ihren Wurzeln / als menta, calamenta, mentaltrum, blau Sternkraut astrion genannt / Pfirsichern/ Hufflattig / tusilago. braun betonica, Ehrenpreis; diese Kräuter gehören den Mannsbildern / den Weibern aber rother unnd weißer Beyfuß/ Quendelkraut/ Melissen / taube Nesseln/ Rosenwurz und Kraut.

Im andern Grad.

Attich ebulus genannt/ heidnisch Wunderkraut telephium genannt / welches bey andern herbariis Lysimachia heist / mit gelben Blumen/ Johanskraut hypericon, Schafgarbe.

Im dritten Grad.

Hulnder sambucus, Hirschholder sambucus cervi, Springförner gnidion, Wolffsmisch / esula genannt/

Vom Zeichen der Widders. 185

genannt/ gelbe Weiden/ Beinholzblumen ligustrum
genant/ sallaperilla, Zeitlosen coloquintida, daphno-
ides, chamælea, chamæacte, Lerchenschwam agari-
cus genannt/ Wunderbaum ricinus genannt/ Haar-
strang peucedanus vel peucedanum, Hanf mit aller
substantz als Kraut/ Wurzel unnd Samen/ macis,
farfara,

Im vierdten Grad.

Rosmarin/ Majoran/ Fischkraut/ weisser Andorn
marrubium genannt/ weisse Diefswurz hellebo-
rus albus, Oehl von Hartriegel oder Beinholz oleum
ligustrigenannt/ Turbit, Capernrinden/ cortices
capparis genannt/ frische Zimmetrinde/ spica, bren-
nender Hünersfuß ranunculus genannt/ Abrauten o-
der Stabwurz abrotanum genannt/ Ackerkresse na-
sturtium sylvestre, Kornmünze/ Kornpoley &c.

Allgemeine Eigenschafft des Widders und seiner Kräuter.

Der Widder ist ein sympathisch/ männlich/ chole-
risch Zeichen/ hitzig unnd trucken in der Vollkom-
menheit/ seine unterhabende Kräuter geben einen star-
cken Geruch von sich/ da doch andere Kräuter d sym-
pathischen Zeichen nichts oder wenig riechen/ ihrer
Compacten vollkommenen Vereinigung halber zwis-
schen Geist unnd Materi/ unnd weil bey selbigen das
Salt prædominiret/ und den Schwefel eingeschlossen
hält/ daß er wenig Geruch von sich geben kan/ dann
wo kein Schwefel ist/ da ist auch kein Geruch/ in die-
sem Zeichen aber prædominiret der Sulphur, davon
diese simplicia reich von sulphurischem Oehl sind/ und
eine starkriechende Luft exhaliren.

M v

Welche

Welche Theile des Leibes unter den Widder gehören.

Der Widder ist durch die sympathi unterworfen/ der Untertheil oder Werckstar des Magens unnd dessen kochende Krafft/ desgleichen die Harngänge zu der Blasen/wodurch der Widder durch die Schärfe der Gallen die humores serosos hinab in die Blase distillirt/ Item die cholera so sich in den Adern unnd Arterien befindet/ wie auch die stimulirende Krafft so den venis mesenterii ihre apertion gibt/ Item die Gängelein/ wodurch der bittere Schmutz des Dhrenschmalzes halirt/ äußerlich gehöret darunter das Haupt/ Angesicht und Dhren.

Antipathia des Widders.

Die Glieder und Dertzer so unter den Widder gehören/ werden von der andern materia phlegmatis, nemlich von einer Scorpionischen Feuchtigkeit verfälschet unnd vergiftet/ welche gefärbt ist wie ein Hyacinth/ selbige wässerige Feuchtigkeit ist diesen Gliedern ein Gift/ unnd macht das Blut dämpffig/ dadurch daß solcher Aufdämpffung halber Beschreibung des Haupts und allerhand Gallflüsse entstehen.

Special Eigenschaft des ersten Grads des Widders.

Dieses Grads Kräuter sind in der Vollkommenheit des cholerischen Geistes/doch übertrringet ihr Salz annoch den Schwefel/ dann ihr Salz stehet im 2. Grad/ oder sie haben des Salzes 2. und des Schwefels 1. theil/ und solcher gesalznen substantz halber gehören sie allesamt unter den 2. Grad der Jungfrauen:
diese

diese simplicia sind überaus gut zum Magen/ öffnen alle Verstopfung in venis mesenterii, trüeknen die übrige Feuchtigheit unnd Aufschwellungen des Milches aus/ und sind dem Milk sehr gesund/ löschen die entzündete Gall unnd Leber/ ziehen des Hauts Dämpfe unter sich/ und stillen die unruhige Mutter/ geben auch sehr herrliche Wundercuren/ dann sie hefftig reinigen/ unnd gesund/ subtil unnd rein Fleisch von Grund aus generiren/ unnd die innerliche Glieder stärken.

Die Zeit ihrer Collection.

Es sollen alle colligirt werdē am End der Hundstage/ 2. oder 3. Tage nach dem vollen Mond.

Vereitung und Zusatz.

Es werden diese Kräuter ohn Zerquetschung gewaschen/ und im Schatten gedörret/ dann nimbt man aus diesem Grad 6. Loth/ aus dem ersten Grad des Wassermanns 4. Loth/ und aus dem ersten Grad der Jungfrauen 2. Loth/ alles zu rechter Zeit colligirt und aufgetrocknet/ diese Stücke macht man zu Pulver/ davon isset man alle Morgen unnd Abend ein halb oder ganz Quintlein in der Speise/ oder auff einem Schnittten gebeheten Brods in Wein getruncken/ man siedet diese aufgedörrete Kräuter auch in Wein oder Bier.

Gebrauch.

Wann jemand einen bösen Magen/ hitzige Leber/ Gallschaden oder Wundt hätte/ der nimbt gedachtes Pulver Morgends unnd Abends ein/ biß er Besserung befindet/ oder trincket zum oftern des Tages einē Becher

Becher voll des decocti, welches decoctum nach Gelegenheit der Schäden muß gesotten werden/ als wann es zu Wunden des Haupts seyn soll / so wirds aus diesem oder folgendem Grad gesotten / gehört aber das verwundete Glied unter ein geistlich Zeichen / so werden die Wundträncke aus den geistlichen Zeichen aller dreier triplicitäten gesotten.

Special Eigenschaft des andern Grads des Widders.

In diesem Grad ist der Schwefel dem Salz überlegen/ dann diese Kräuter nur 1. theil Salzes und 2. theil Schwefels haben / doch ist das Salz sehr subtil / und gibt ihnen die Eigenschaft / daß sie alles gallfuchtige in- und äußerlich an sich ziehen unnd tödten / was nemlich an Gallfuchtigkeit sich dem hitzigen Geist dieser Kräuter vergleicht / da ziehet gleich seines gleiches an sich / gleichwie aus erfrorenen Gliedern der Frost mit eiskaltem Wasser oder Schnee/ unnd aus verbräuten mit Hitze des Feuers oder einer feurigen Dinge/ als spiritu vini oder dergleichen & Brand ausgezogen wird; es gibt auch dieser Grad gewaltige Wundträncke / wie auch zu Pestilenzischen Schäden / etliche darunter machen auch vomiren / unnd treiben damit Gift aus / durchs Erbrechen.

Die Zeit ihrer Collection.

Se sollen alle colligirt werden / gegen den Ausgang des Heumonats / und im Anfang Augusti, zwischen Jacobi und Laurentii, wann die Hundstage regiren / insonderheit umb Laurentii Tag / da sie am edelsten und kräftigsten sind / und wunderliche Wirkung erzeigen.

Berei.

Bereitung und Zusatz.

Man nimbt dieser Kräuter 6. theil/ und 4. theil aus dem andern Grad des Wassermanns / unnd 2. theil aus dem andern Grad der Jungfrauen/ und siedet solche in Wasser und Wein/ man macht auch Pulver daraus zum Einnehmen / und in die Schäden zu streuen/ auch macht man Pflaster / Bähungen unnd Aufschläge davon.

Gebrauch.

Die decocta werden getruncken zu Wundernüssen / auch äußerlich die gallfüchtigen Schäden damit gewaschen / gebähret / unnd die weich gesottene Kräuter darauff geschlagen / man vermischet auch die Pulver unter andere Pflaster / streuet sie auch in die Schäden/ fürnemlich hat man bey Verfertigung der Pulver dieses zu beobachten / daß wofern man sie zu sehr hitzigen gallfüchtigen Schäden brauchen will / soll man sie dermassen hart dörren/ daß ihr eigener hitziger Geist in etwas ausgetrieben / und doch die Kräuter nit gar verbrennt werden / wann dann solche pulverisiret und in die Schäden gestreuet werden / so ziehen sie den Geist / so ihnen entgangen/ aus den Schäden wieder an sich/ verzehren und tödten ihn unnd werden also die Schäden davon befreyet.

Special-Eigenschaft des dritten Grads
des Widders.

Diese haben 3. theil Schwefel/ unnd nur einen theil Salzes/ und bewegen dannenhero zur purgation, purgiren aber mehr über sich als unter sich / und haben eine giftige reissende Art in sich / welche ohn corrigire gar

gar nicht in den Leib dienet / sondernein Gift ist / aber nach gebühlicher correction kan man sich damit gang sicher ohn einigen Schaden oder Sorg purgiren ; außserlich geben sie die allervornehmsten herrlichsten Mittel zu den Gallfüchtigen auch Pestilenzischen Schädlen / welche sie lindern / aufweichen / und dermassen heilen / daß ihres gleichen nicht viel funden werden mag / wiedann die Pestilenzischen Beulen und Carbunceln durch diese Kräuter bald können aufgekehrt / unnd alles Gift damit heraus gezogen werden.

Die Zeit ihrer Collection.

Sie sollen gleich wie die im vorigen Grad in den Hundstagen umb S. Laurentii colligirt werden / zu welcher Zeit sie am kräftigsten sind / und gewünschte Wirkungen erweisen.

Bereitung oder Correction.

Sobald sie colligirt worden / soll man sie zerschneiden in einen gläsern Kolben thun / und guten starken Wein eislicher Finger hoch drüber schütten / alsdann einen blinden Helm drauff sügen unnd vermachent / und also zum wenigsten 3. Wochen oder 4. aber nicht über 5. Wochen / stehen und beizen lassen / alsdann lurtirt man einen andern Helm mit einem langen Schnabel drauf / und ein Vorlegglass dafür / stellet das Glas in einen Kessel oder eisern Groppen mit Wasser / oder auch in eine Capelle mit gesiebter Aschen / welche durch einen Heingenthurn erwärmet wird / unnd ziehet den Wein gelinde davon / welcher die Essenz mit überführt / solcher Wein wird dann ferner aus den 3. Grad der Jungfrauen und Wassermanns corrigirt / unnd zu einer Purgation in den Leib gebraucht / etliche haben

haben eine andere præparation, wie dann das Harn-
riegel unnd die gelben Weiden / auch Hirsch- und ge-
meiner Holder per descensum, zu einem Dehl gebräut
werden / etliche werden auch insonderheit ihre Rinden
von der Wurk zu Pulver gemacher und gebrauchet.

Zusatz und Gebrauch.

Sie haben allwege ihren Zusatz aus dem dritten
Grad der Jungfrauen / nemlich zu 2. theile dieser
Kräuter nimbt man 3. theil aus der Jungfrauen / und
6. theil aus dem dritten Grad des Wassermanns /
macht daraus ein Pulver in die Schäden zu
streuen / auch unter Pflaster zu vermischen / obgedachte
Dehl aber werden umb unnd auff die Schäden gestri-
chen / welche dann treffliche heilsame Wirkung erzei-
gen. So man aber die Pestbeulen öffnen will / nimbt
man eins aus diesem Grad / als zum Exempel Zeitlo-
sen / unnd auß dem dritten Grad des Scorpions oder
aus dem ersten oder andern Grad des Krebs / in glei-
chem Gewicht / zerstoß sie also frisch untereinander / un-
legt als ein Pflaster auff die Beule / so fäulets dieselbe
auff / und ziehet alles Gift heraus. Man kan sonst auch
zu andern Schäden grosse Weichungen aus diesen
Sachen machen / mit Zusatz aus dem ersten unnd an-
dern Grad der Waage und Stiers / da sie dann zeitzi-
gen / lindern / und die Schäden purgiren.

Special-Eigenschaft des 4. ten Grades des Widders.

**Dben / daß dessen Kräuter gegen 1. theil Schwefel
nicht den 5. theil Salz haben es sind in diesem Grad /
zweyerley Gattung Kräuter / die eine kan wohl
in**

In den Leib genommen werden/als Rosmarin / Andorn
 &c. wann man sie zu rechter Zeit colligiret/ und ihren
 gebührlichen Zusatz gibt / die andere aber dienet gar
 nicht in den Leib/man ziehe dann ihre essentz aus/wel-
 che einzunehmen stehet zum purgiren und austreiben/
 auswendig sind sie nicht zu brauchen / in- oder auff die
 Schäden / weil sie allzu hitzig sind / und eitel Hitze und
 Gallflüsse herbey ziehen würden.

Die Zeit ihrer Collection.

Man muß sie im Aprill gewinnen / bevor sich noch
 ihre Blüt auffhut / oder im September oder
 umb St. Bartholomæi; ihre beste Zeit ist zwischen
 Matthæi und Bartholomæi, wann die Sonne in der
 Jungfrauen/und der Mond in der Waage ist/ 3. oder
 4. Tage nach dem vollen Licht / des Morgends früh
 mit anbrechendem Tage / wann der Thau auff den
 Kräutern stehet/ so wird ihr Schwefel zu Saltz.

Bereitung und Zusatz.

Diejenige Gattung dieses Grads / derē Essenz nur
 und nicht das corpus in den Leib dienet/ werden
 wie die im vorigen Grad in starkem Wein eingebeizet/
 insonderheit die weiße Nießwurz/turbith und Cap-
 pernrinden / und zusammen nebenst dem Wein zum
 wenigsten 3. oder zum längsten 5. Wochen beizen las-
 sen/ hernach gelind per alembicum distilliret / und sol-
 che Essenz wird eingenommen / wie die im vorigen
 Grad. Diejenigen aber so auch in substantia in den
 Leib dienen/ als weißer Andorn / &c. werden nach ihrer
 collection, wie gemeldet/ (wie sie dann auch/wann die
 Sonne im Stier ist/ und der Mond im Zwilling / des
 Morgends vor Aufgang der Sonnen colligirt wer-
 den

den können) im Schatten gedörret / und darzu gethan
gleich so viel auß dem 4. Grad der Waage/ und auch
so viel auß dem 4. Grad des Stiers/ darauff werden
dann Träncke gesotten / auch Pflaster und Pulver zu
den Wunden darauff bereitet / wiewol diese Kräuter
ohn starcken Zusatz anderer Wundkräuter nicht wohl
äusserlich in die Wunden dienen/ weil sie allzu grosse
Hitz in ihnen haben.

Gebrauch.

Gedachte Essenz wird in widerspänstigen schweren
Krankheitē/ als die fallende Sucht/ der Schlag/
ic. zu einer Purgation eingegeben / und damit die böse
humores ganz sicher von Grund auß purgiret / die
decocta werden zu Schweiß-Träncken / auch zur
Brust/ Mutter und andern Beschwerden biß zur
Besserung getruncken.



Der sechste Tractat

Vom Zeichen des Löwen.

Der Löw ist das letzte Zeichen der Cholert.
schen Triplicität/ darinn die Sonne im Ju-
lio oder Heu. Monat laufft/ zu welcher Zeit
auch die Hundstage regieren/ die vornehmste und ge-
bräuchlichste darunter gehörige simplicia sind:

Im ersten Grad

Avandel/ Basilien/ wild Preßlien. Holz/ Thimian/
Eypressen/ Negelein / Meerköhl Soldanella genaht/
weisser Wasserwegerich/ Wasser-Isop. ic.

N

Im